



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

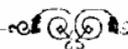
von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

Dritter Band: Steinobst.

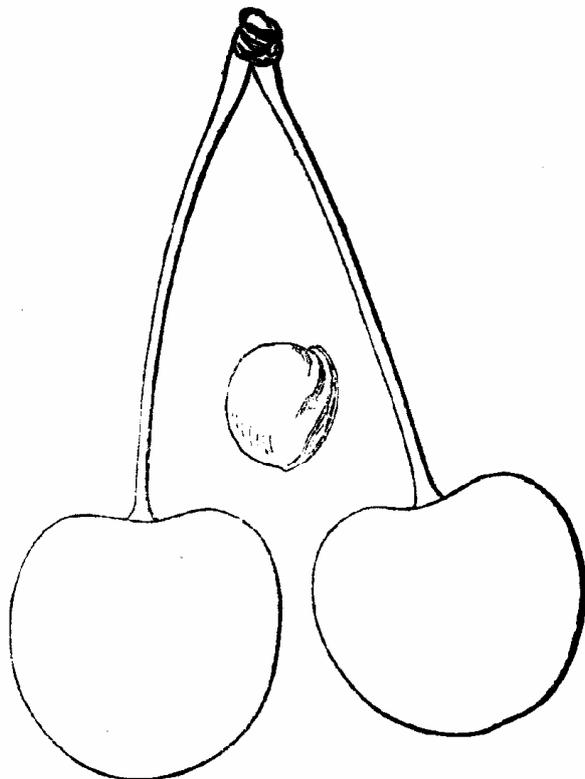
Kirschen No. 1—109. Pfäumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.



Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Fromm's Herzkirsche. ** †† Anf. d. 3. W. d. R.3.
Fromm's schwarze Herzkirsche. Truchseß.

Heimath und Vorkommen: diese schätzbare Frucht gehört zu den in Guben gewonnenen trefflichen Samensorten, und wenn sie auch nicht die Größe erlangt, wie im fruchtbaren Gubener Boden, wo die Gubener von ihr angegeben haben, daß sie die Größe der Lauermannskirsche erlange (vielleicht war dies nur auf dem Mutterstamme der Fall), so ist sie doch, wenn der Baum nicht allzu voll trägt, groß. Sie empfiehlt sich durch jährliche reiche Tragbarkeit, Brauchbarkeit für den Haushalt und vorzüglichen Geschmack zu recht häufiger Anpflanzung, ist aber wohl noch wenig verbreitet. Mein Reis erhielt ich aus Meiningen und von Bödiker in Meppen überein.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 164 und Nachtrag S. 674. Dittrich II. S. 24, Nr. 6. Dittrich sagt selbst von ihr, daß in einem nassen Jahre, wo andere Kirschen aussprangen und verdarben, obige sich gut gehalten habe und ihren guten Geschmack behielt.

Gestalt: wenn der Baum nicht allzu voll hängt, erlangt sie die Größe obiger Figur; bleibt auch bei vollster Tragbarkeit mehr als mittelgroß. Sie ist stumpfherzförmig, meist hochaussehend, nur sehr einzeln breiter als hoch; am Stiele ist sie stark, am Stempelpunkte nur wenig

abgestumpft, mehr gerundet, zu beiden Seiten etwas breitgedrückt, am stärksten auf der Rückenseite; die Bauchseite zeigt eine merkliche, doch flache Furche, die Rückenseite gewöhnlich nicht, oder nur nach dem Stiele oder nach dem Stempelpunkte hin, während in der Mitte der Frucht, oft selbst vom Stiele bis zum Stempelpunkte, hier häufig eine aufgeworfene Linie sich findet, oder ein breiter Fleischhöcker etwas vortritt. Ueberhaupt haben große Früchte etwas Beuliges. Der Stempelpunkt sitzt oben auf der ein Geringes vorgeschobenen Spitze; seltener steht er in einem Grübchen und ist die Spitze dann ein Geringes eingezogen.

Stiel: mittelstark, gelblich grün, selten etwas geröthet, $1\frac{1}{2}$ —2" lang, sitzt in weiter und tiefer, auf den Seiten etwas aufgeworfener, Höhlung. Mehrere Früchte, gewöhnlich 2, sitzen an einem kurzen gemeinschaftlichen Stiele.

Färbung: dunkelschwarzbraun, bei voller Reife fast glänzend schwarz. Das Fleisch und der reichlich vorhandene Saft sind sehr dunkelroth; der Geschmack ist vorzüglich, gewürzreich süß, durch feine Säure erhaben.

Der Stein ist mittelmäßig groß, dickbackig, ziemlich breiteiförmig, mit breiten, meist starken Rückenkanten und mehreren Afterkanten.

Reifezeit und Nutzung: sie reift bald nach den noch frühesten Kirschen, als der Werder'schen frühen schwarzen Herzkirsche, Knights schwarzer Herzkirsche u., noch etwas vor Krügers schwarzer Herzkirsche, Anfangs der 3. Woche der Kirschenzeit. Dittrich setzt die Reife Mitte Juni. Nach Truchseß zeitigten etliche erste Früchte erst Mitte Juli, was Spätlinge gewesen sein müssen, falls Juli nicht Schreibfehler statt Juni ist. Für Tafel und Haushalt schätzbar.

Eigenschaften des Baumes: dieser wächst in der Baumschule rasch und gesund, zeichnet durch starke lange Triebe sich aus und verspricht recht groß zu werden. Die Probezweige trugen mir selbst in ungünstigen Jahren voll.

Oberdieck.

Anm. 1860 hatte ich an einem Baumschulensstamm 2 Früchte, noch merklich größer als obige Figur, breiter als hoch, von Form der Figur rechts, und einer Lauermannskirsche an Größe wirklich ziemlich gleich.